



INSERAT

鱼与熊掌...

**EXKLUSIV IM BT**  
**St. Moritz soll während der Ski-WM leuchten**

Die beiden Landeskirchen Graubündens lancieren während der FIS Alpinen Ski-WM in St. Moritz im Februar ein Rahmenprogramm. Unter dem Projektitel «Licht und Vergänglichkeit» werden verschiedene Gespräche zu Sieg und Niederlage, zu Lebensbrüchen sowie zu Ruhm und dessen Vergänglichkeit geführt werden, wie Britta Kaula von der Projektgruppe sagt. Geplant sind ein Eröffnungsgottesdienst, eine Interviewreihe sowie eine Lichtinstallation mit dem Titel «St. Moritz Shine». Dass die Kirche an Grossanlässen mit Projekten präsent sei, sei nicht ungewöhnlich, sagt Michael Landwehr, Präsident der Kommission für «Kirche im Tourismus» der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden. Denn «die Kirche muss da sein, wo die Menschen sind», so Landwehr. Die Kirche könne sich so unter anderem von einer ungewohnten Seite zeigen und überraschen. (DIA)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 7

## Einsatz nur für Schwindelfreie



**Hängebrücken für den Langsamverkehr** erfreuen sich zunehmender Beliebtheit – auch in Graubünden. Das einheimische Unternehmen **Crestageo**, bekannt vor allem für seine Tätigkeit im Bereich Naturgefahrenschutz, zählt zu den Firmen, die solche Bauwerke erstellen, und das nach einem **eigenen System**. In der Val Sinestra bei Sent stehen bereits zwei Brückenexemplare des selbst entwickelten Typs, und zwei sind es bald auch in der Val Lumnezia. Nach der Ende 2015 fertiggestellten Hängebrücke in Silgin bei Vrin wird derzeit ein neuer Übergang auf einem Wanderweg zwischen **Camuns und Tersnaus** realisiert; mit einer Spannweite von etwas mehr als 65 Metern ist sie die längste der bisher von Crestageo umgesetzten Brücken dieses Typs. Das BT hat sich die spezielle Baustelle in der Val Lumnezia angesehen. Wer wie das Team von **Bauführer Lukas Kälin** hoch über der Val da Tersnaus arbeiten will, der muss garantiert schwindelfrei sein; am höchsten Punkt des neuen Übergangs geht es rund **34 Meter in die Tiefe**. Bereits am kommenden Samstag, 17. Dezember, wird die Hängebrücke notabene fertig sein – die Gemeinde Lumnezia als Bauherrin wird sie dann feierlich einweihen. JANO FELICE PAJAROLA

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## «Null Stern Hotel» sucht nach neuem Bündner Standort

**SAFIENTAL** Wegen des organisatorischen und finanziellen Aufwands hat sich Pro Safiental gegen eine Fortsetzung des «Null Stern Hotels» entschieden. Für eine Weiterführung des Kunstprojekts suchen die Künstler Frank und Patrik Riklin nun nach neuen Partnern. Zwei Standorte – Appenzell und Wallis – sind laut Frank Riklin bereits konkret, nun soll noch ein Bündner Tal gefunden werden, welches das frei stehende Doppelbett «als Hotel betreibt». Riklin: «Es wäre schade, kein 'Null Stern Hotel' in Graubünden mehr zu haben.» Interessenten könnten sich nun bis Ende Januar melden. (ST)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Ungültige Initiative

**LAUSANNE** Das Bundesgericht hat die Ungültigkeitserklärung für die Initiative «Gegen die Eröffnung eines Zentrums Islam und Gesellschaft an der Universität Freiburg: Nein zu einer staatlichen Imam-Ausbildung» bestätigt. Die Mehrheit von vier der fünf Lausanner Richter der Ersten öffentlichrechtlichen Abteilung hielten in einer öffentlichen Beratung fest, dass die Initiative klar auf den Islam abziele. Damit verstosse sie gegen das Diskriminierungsverbot. Mit der von der SVP des Kantons Freiburg eingereichten Initiative sollte das Zentrum für Islam und Gesellschaft an der Universität Freiburg verhindert werden. Das Zentrum widmet sich der Forschung und interreligiösen Fragen. Es wird hingegen keine Erstausbildung für Imame angeboten. Die Initianten wollten einer solchen von ihnen befürchteten Ausbildung vorsorglich einen Riegel schieben. (SDA)

SCHWEIZ ..... Seite 16



**Die neue Woll-Lust**

Im Humorzelt bei der «Tschuggenhütte» in Arosa ist am Dienstagabend die TV-Produktion «Best of Arosa Humorfestival» über die Bühne gegangen. Dabei ist auch das Duo Oropax aufgetreten und hat aus dem «Nähkästchen» geplaudert.

KULTUR ..... Seite 11

**Gevag futuro mit Geisseler**

Der Untervazer Hans Geisseler ist für eine weitere, vierjährige Amtsperiode als Präsident des Abfallverbandes Gevag im Amt bestätigt worden. Nun wartet das Projekt Gevag futuro.

CHUR ..... Seite 9

**Karlihof Malans eröffnet**

Das Medizinische Center Karlihof in Malans hat gestern seinen Betrieb aufgenommen. Damit ist die ärztliche Versorgung in der Region nach der Schliessung zweier Praxen gewährleistet.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Schluss mit Strom fürs Unterland

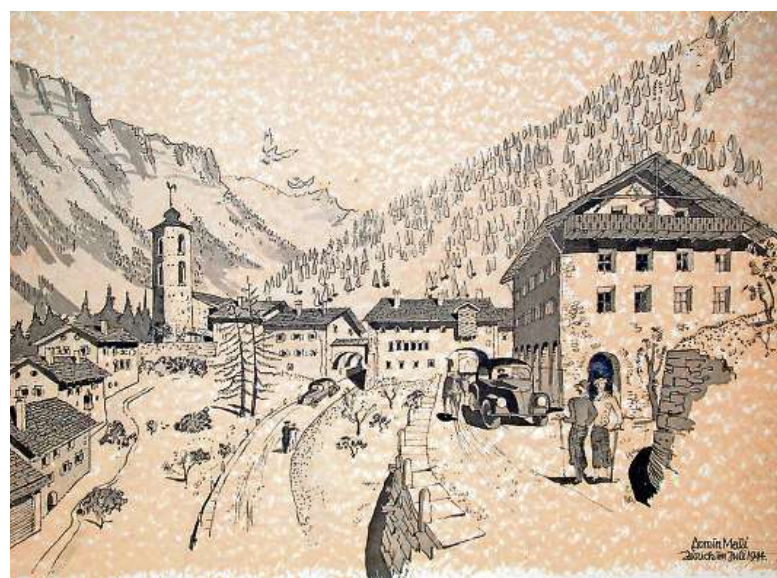
16 Jahre dauerte in den 1930er- und 1940er-Jahren der Widerstand der **Rheinwalder** gegen das **Grosskraftwerk**. Das aktuelle **Bündner Monatsblatt** publiziert einen Rückblick.

Es war eine Art von geistiger Landesverteidigung, als sich im Rheinwald gegen das damals geplante Grosskraftwerkprojekt der Widerstand formierte. In den 1930er- und 1940-Jahren sollten die Einheimischen im Tal für einen Stausee umgesiedelt sowie Dörfer und wertvolles Kulturland geflutet werden. 1946 entschied die Schweizer Regierung nach einer langen Propagandaschlacht, die Pläne aufzugeben, und der erbitterte Widerstand der Rheinwalder Bevölkerung kam zu einem friedlichen Ende. Das Bündner Monatsblatt widmet diesem Teil aus der neueren Bündner Geschichte nun ein Themenheft. Ausführlich wird darin aus verschiedenen Blickwinkeln die damalige Situation beschrieben. So unter anderem durch den Journalisten Peter Egloff, der rund 30 Jahre nachdem das Projekt schliesslich endgültig begraben worden war, die Geschichte wieder ins allgemeine Bewusstsein holte. An der Vernissage am Dienstag

stellten der Bündner Heimatschutz und das Institut für Kulturforschung Graubünden die Publikation vor und zeigten zudem den Propagandafilm «Rheinwald – das Tal der freien Walsen» von Bartholomé

Schocher aus dem Jahr 1942, mit dem das Komitee Pro Rheinwald damals in der ganzen Schweiz Stimmung für sich machte. (MHÖ)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5



Variante der Umsiedlung von Splügen aus dem Jahr 1944. (FOTO ZVG)

## Autobombe tötet zehn Menschen

**SYRIEN** Bei einem Selbstmordattentat mit einer Autobombe sind in der umkämpften syrischen Stadt Aleppo mindestens zehn Menschen getötet worden. Die Bombe sei an einer Brücke explodiert, die vom Regime kontrolliert werde und dessen Viertel mit Rebellengebieten verbinde, meldete die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte. Die Hoffnungen auf eine Feuerpause haben sich zerschlagen. (SDA)

WELT ..... Seite 17

INSERAT

**Sonntagsverkauf bei Niki's, jetzt**  
**18. Dezember 2016**  
**12.00 - 17.00 Uhr**

**niki's**  
 wohnen, jetzt.

Niki's Chur AG | Rossbodenstrasse 17 | 7000 Chur | niki's-wohnen.ch

**% Saisonrabatt auf ALLES %**

Burton, Zimtstern, Nike, Adidas, DC, Carhartt, Lib Tech, Never Summer, Nacetano, Vans, Timberland, Converse, Vans, Element, Oakley, Alpha, Superdry, New Era...

**carving**  
 Poststrasse 5, Chur



# Der Widerstand der Rheinwalder gegen das Kraftwerk-Grossprojekt

«Das Aus für das Rheinwald-Grosskraftwerk vor 70 Jahren». So heisst der Titel der neuesten Ausgabe des Bündner Monatsblattes. Am Dienstag ist das Themenheft in Chur vorgestellt worden.

► MAYA HÖNEISEN

## E

Es war ein sanfter aber ein nachhaltiger Widerstand, den die Rheinwalder vor 70 Jahren leisteten. 16 Jahre lang wehrten sie sich gegen den Bau einer Staumauer, der ihre Dörfer unter Wasser gesetzt hätte. In einem Themenheft beleuchtet das aktuelle Bündner Monatsblatt 4/2016 dieses gigantische Wasserkraftprojekt aus verschiedenen Blickwinkeln. Am Dienstag präsentierten das Institut für Kulturforschung Graubünden (Ikg) und der Bündner Heimatschutz (BHS) in der Fotostiftung Graubünden die neue Publikation «Das Aus für das Rheinwald-Grosskraftwerk vor 70 Jahren» der Öffentlichkeit. Gleichzeitig wurde der im Jahr 1942 von Bartholomé Schocher gedrehte Stummfilm «Rheinwald – Das Tal der freien Walser», vorgeführt.

### Hinwendung zur Geschichte

Er sei leicht überrumpelt vom Ansturm, begrüsst Marius Risi, Leiter des Ikg, das Publikum. Tatsächlich war das Interesse am Anlass gross. Die Fotostiftung platzte aus allen Nähten. «Das damals geplante Wasserkraftprojekt im Rheinwald lässt sich in die landesweite Geschichte des Stauseebaus einbetten», erklärte er weiter. Damit erinnerte er an weitere im Kanton Graubünden gebaute Stauseen, wie den Lago di Lei, Marmorera und Zevreila.

Ludmila Seifert, Geschäftsleiterin des Bündner Heimatschutzes, sprach von einer Art geistiger Landesverteidigung, und: «Es war eine Hinwendung zur eigenen Geschichte», sagte sie. Diese Geschichte hätten sie in einem Bündner Monatsblatt erneut aufgreifen wollen. Die Publikation geht denn auch fundiert, reich bebildert und aus verschiedenen Perspektiven auf das damalige Projekt ein. So lässt sich ein Nachdruck der Reportage «Neu-Splügen wurde nicht gebaut», des



Ludmila Seifert präsentiert das aktuelle Bündner Monatsblatt, welches dem Kraftwerk-Grossprojekt im Rheinwald gewidmet ist. (FOTO MARCO HARTMANN)

Journalisten Peter Egloff nachlesen. Rund 30 Jahre, nachdem das Projekt endgültig in der Versenkung verschwand, rückte er dieses Kapitel der jüngeren Bündner Geschichte wieder ins allgemeine Bewusstsein und verortete den Widerstand der Einheimischen gegen die Zwangsenteignung und Umsiedlung im politischen und wirtschaftlichen Umfeld.

Der Kunsthistoriker Melchior Fischli schreibt über den Dorfneubau vom frühen Heimatschutz und die Pläne für Neu-Splügen. Das erste Umsiedlungsprojekt wurde im Auftrag des Kraftwerkskonsortiums parallel mit dem ersten detaillierten Kraftwerksprojekt von 1930/31 der

Öffentlichkeit vorgestellt. Das zweite als Variante vom ehemaligen Direktor der «Landi» von 1939, Armin Meili.

### Ein Bahnhof in Splügen

Weitere Beiträge im neuen Bündner Monatsblatt widmen sich unter anderem dem Schweizer Heimatschutz und der Wasserkraft sowie dem Ersatzprojekt Valle di Lei. Zu Letzterem schreibt Heidi Husmann über die «Wanderjahre» ihrer Familie. Ihr Mann Werner arbeitete zwischen 1957 und 1959 als Ingenieur auf der Baustelle Murtaira im Bergell, danach zog die Familie ins Avers, wo Werner Husmann eine Baustelle der Kraftwerke Hinter-

rhein leitete. Thematisiert wird auch das Freilichtspiel «Walser-schiff» von Silja Walter. Es spielt in den 1940er-Jahren vor der Drohkulisse des damals geplanten Kraftwerkes. Als einer der Hauptdarsteller stand 1984 der junge Andrea Zogg auf der Bühne.

An der Präsentation am Dienstag führte Reto Attenhofer, Präsident der Rheinwalder Kulturvereinigung, anschliessend anhand historischer Fotografien durch die Geschichte der Dörfer im Rheinwald, auch im Kontext zum Wasserkraft-grossprojekt. «In Neu-Splügen war sogar ein Bahnhof eingeplant, um Thusis mit dem Misox zu verbinden», erzählte er. Witzigerweise habe man beim architektonischen Entwurf auch nach Sent und Guarda geschickt. Die Pläne für die Ställe seien nämlich nach Engadiner Muster geplant gewesen.

Im Kampf gegen die Staumauer und die Umsiedlung baute man auch auf die Kraft der Bilder. In den 1970/80er-Jahren tauchte in Avers-Cresta der Anti-Kraftwerk-Film «Rheinwald – Das Tal der freien Walser» des Engadiners Bartholomé Schocher wieder auf. Das Komitee Pro Rheinwald hatte ihn damals in der ganzen Schweiz auf Tournee geschickt, um Propaganda in eigener Sache zu machen. Der eindrückliche Stummfilm, der von Attenhofer gezeigt und kommentiert wurde, beweist, man wollte mit schönen Bildern den Rest der Schweiz von der schützenswerten Natur, der eigenen Kultur und Identität im Rheinwald überzeugen. Wie weit der Film die Schweizer Bevölkerung und ihre Repräsentanten in Bern tatsächlich beeinflusst habe, sei allerdings wegen dürriger Quellenlage nicht eruierbar, ist im Monatsblatt erklärt. Der hartnäckige Widerstand wurde nach 16 Jahren trotzdem belohnt: Am 29. November 1946 versetzte die Schweizer Regierung dem gigantischen Wasserkraftprojekt den Todesstoss.

«Das Aus für das Rheinwald-Grosskraftwerk vor 70 Jahren». Bündner Monatsblatt 4/2016. Verlag Desertina. 136 S. 16 Franken.

### ADVENTSKALENDER (13)



ILLUSTRATION MARINA LUTZ

### Buchstaben zum Sammeln

Wer in der Adventszeit täglich den im «Bündner Tagblatt» publizierten Buchstaben sammelt und die Buchstaben zu einem Lösungssatz zusammenfügt, kann ein Halbjahres-Zeitungsabonnement des «Bündner Tagblatts» gewinnen. Als zweiter Preis winkt ein Scatla-Vera-Geschenkkorb mit Bündner Produkten, als dritter Preis ein Essensgutschein im Restaurant des Hotels «La Val» in Brigels. Nach dem 24. Dezember bleiben zwei Tage Zeit, die Lösung einzuschicken. Am 30. Dezember werden die Gewinner ausgelost. (BT)

Senden Sie den Lösungssatz inklusive Ihrer Adresse an [wettbewerb@buednertagblatt.ch](mailto:wettbewerb@buednertagblatt.ch) oder an «Bündner Tagblatt», Sommeraustasse 32, 7007 Chur.

### Hotel «Walther» baut um und feiert 110 Jahre

PONTRESINA «An Silvester stossen wir mit unseren Gästen auf ein historisches Walther-Jahr an», schreiben Anne-Rose und Thomas Walther in einer Mitteilung. Die Gastgeber des Hotels «Walther» in Pontresina, die das Traditionshaus in der dritten Generation führen, rüsten das Hotel für die Zukunft. Im Frühling 2017 werden Eingangsbereich, Réception, Hotelhalle, Bar, Fumoir und Speisesaal renoviert. Die Familie hat in den letzten 20 Jahren gemäss Mitteilung 35 Millionen Franken in die Erneuerung des Hotels investiert. Ein Grossteil dieser Mittel sei selbst erwirtschaftet worden. Mit der Neugestaltung soll das «Walther» seine Strahlkraft



Von Ende März bis Ende Juni 2017 bleibt das Hotel «Walther» wegen Umbau geschlossen. (NM)

als ebenso unkompliziertes wie erstklassiges Hotel auch künftig entfalten können. Geplant und gestaltet werden die Räume vom Zürcher Studio Virginia Maissen. Die weit gereiste Inhaberin selbst sei Bündnerin und habe ein grosses Flair für historische Architektur, heisst es. Maissen ist es gelungen, den international renommierten und im Engadin stark verwurzelten Schweizer Künstler Rolf Sachs dafür zu gewinnen, eigens für das Hotel eine Lichtinstallation zu kreieren. Die Umbauarbeiten im «Walther» starten Ende März 2017. Die Wiedereröffnung und gleichzeitig auch die 110-Jahr-Feier des Hauses ist am 24. Juni 2017. (BT)

### FDP-Geschäftsleitung beantragt Ja zu Olympia

CHUR Die Geschäftsleitung der Bündner FDP tagte diese Woche unter dem Vorsitz von Präsident Bruno Claus in Chur. Nebst vielen Traktanden, die zu beraten waren, stand ein weiteres Mal die Bündner Kandidatur Olympia 2026 zur Diskussion. Das Projekt war gemäss Mitteilung bereits vor einiger Zeit anlässlich einer Delegiertenversammlung in Domat/Ems durch Regierungspräsident Christian Rathgeb vorgestellt worden. Wie die FDP-Geschäftsleitung nun mitteilte, empfiehlt sie der Delegiertenversammlung vom 23. Januar 2017, für die Volksabstimmung des Kandidatur-Kredits von 25 Millionen Franken vom 12. Februar 2017 aus Überzeugung die Ja-Parole zu beschliessen. (BT)

## Das zweite medizinische Zentrum ist eröffnet

In Malans hat gestern das Medizinische Center Karlihof seinen Betrieb aufgenommen. Es bietet nicht nur eine Ergänzung für das Zentrum in Maienfeld, sondern auch eine Stärkung der zahnärztlichen Versorgung in der Region.

2011 eröffnete das Medizinische Center Maienfeld, fünf Jahre später konnte nun als Ergänzung das Zentrum in Malans eröffnet werden. Mit ihm findet sich auch eine lang gesuchte Nachfolgelösung für die Praxen der beiden Hausärzte Christoph Meier und Reto Castelberg, welche 2015 das Pensionsalter erreicht hatten (BT vom 27. November 2015). Im gestern eröffneten Medizinischen Center Karlihof betreut gemäss einer Mitteilung ein Team aus Haus- und Spezialärzten unter Leitung von Hans Bösch in enger Kooperation mit dem Zentrum in Maienfeld die Bevölkerung aus den Regionen Fünf Dörfer, Bündner Herrschaft und Vorderes Prättigau. Der Betrieb des Zentrums wird durch das Medical Center Maienfeld (MCM AG) geführt.

«Ein zentrales Anliegen unserer Gruppe ist die Umsetzung einer bedürfnisorientierten Medizin, wel-

che sich an der medizinischen Nachfrage und den Versorgungslücken orientiert und nicht an den lukrativsten medizinischen Spezialgebieten», wird Rico Rieder, Initiant des neuen Centers und Vorsitzender der MCM AG, in der Mitteilung zitiert. «Insbesondere was die Notfallversorgung anbelangt, werden wir neue, unkonventionelle Wege beschreiten und eine aktive Zusammenarbeit mit der umliegenden Ärzteschaft suchen.»

### Smile-Praxis ebenfalls eröffnet

Das vom Churer Architekturbüro Ritter Schumacher AG entworfene Zentrum Karlihof wird auf vier Stockwerken betrieben, wobei das Erdgeschoss primär den Haus- und Spezialärzten sowie ein Zimmer für Notaufnahmen vorbehalten bleiben soll. Im 1. Obergeschoss werden künftig Gynäkologen und Kinderärzte ein Zentrum für Familienme-

dizin betreiben, im 2. Obergeschoss nimmt die Smile-Praxis zeitgleich ihren Betrieb auf. Mit dieser soll die zahnärztliche Versorgung in der Region gestärkt werden, wie es weiter heisst. Gestartet wird der Betrieb mit sieben Ärzten und etwa zwölf

Mitarbeitern. Die Kosten des Neubaus werden von einer privaten Investorengruppe getragen. Das Zentrum wird gemäss Mitteilung im Februar oder März 2017 an einem Tag der offenen Tür vorgestellt, das genaue Datum folgt. (BT)



Licht an im neuen Medizinischen Center Karlihof – seit gestern ist es in Betrieb. (ZVG)